

Der Masterstudiengang „Digitale Arbeit“ (M.Sc.) blickt soziologisch hinter die Kulissen des Metaprozesses „Digitalisierung“ und seiner Umsetzung. Mit engem Bezug zu empirischen Phänomenen fragt er sowohl nach der Digitalisierung der Arbeit, als auch nach der Digitalisierung als Arbeit. Sein Ziel ist es, kritisches Reflexionswissen für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Digitalisierung bereitzustellen. Der M.Sc. „Digitale Arbeit“ bietet als erster Studiengang seiner Art seit 2017 eine fundierte Ausbildung im Hinblick auf die Analyse, Reflexion und den gesellschaftlichen Umgang mit digitalen Prozessen.

Was zeichnet den Masterstudiengang Digitale Arbeit aus?

Der Studiengang rückt die mit der Digitalisierung einhergehenden Phänomene aus sozialwissenschaftlicher Perspektive ins Zentrum. Mit Blick auf Digitalisierung der Arbeit sind das bspw. Click- und Gig-Work, Plattformökonomie und der Einsatz von KI-Software. Digitalisierung als Arbeit bedeutet, auch die kleinen Folgen von Digitalisierung in konkreten Lebenswelten, in den Blick zu nehmen. Zum Beispiel ist bislang oftmals unterbeleuchtet, welche Kompetenzen zur Ermöglichung und Vermittlung von Digitalisierung nötig sind. Dazu kommen netzpolitische Themen wie Datenschutz, kritische Infrastrukturen und Studien zu konkreten Communities wie Hacker:innen, Data Scientists oder anderen Software-Arbeiter:innen.

In einem Lehrforschungsprojekt, welches Teil des gesamten Studiums ist, können die Studierenden in Gruppen ihren eigenen Forschungsfragen nachgehen und die Erhebung, Analyse und Ableitung sozialer Implikationen digitaler Prozesse praxisnah und sozialwissenschaftlich erlernen. Dabei werden die Studierenden von der Juniorprofessur Soziologie mit Schwerpunkt Technik und der Professur Soziologie mit dem Schwerpunkt Arbeit und Organisation eng begleitet.

„Digitalisierung ist mehr als die Umsetzung analoger in digitale Prozesse. Sie ist ein soziales, technisches und kulturelles Phänomen mit praktischen Implikationen für Gesellschaften. Im M.Sc. „Digitale Arbeit“ setzen wir uns wissenschaftlich mit konkreten Phänomenen digitaler Arbeit auseinander.“ (Jun.-Prof. Dr. Andreas Bischof)

Aufbau des Studiums

Basismodule (1. – 3. Semester)

Die Basismodule zielen auf eine Fundierung und Erweiterung des Wissens im Bereich der soziologischen Grundlagen ab und konzentrieren sich dabei auf Theorien und Forschungsergebnisse der fortgeschrittenen Sozialstrukturanalyse und Gesellschaftsdiagnosen.

Schwerpunktmodule (1. – 3. Semester)

Die Schwerpunktmodule (Arbeit und Digitalisierung) widmen sich dem Feld digitalisierter Arbeit theoretisch, inhaltlich und methodisch.

Zentral ist die Lehre aktueller Wissensbestände vor dem Hintergrund digitalisierter Arbeit:



- (a) Arbeits- und Organisationsforschung und
- (b) Technik- und Medienforschung

Lehrforschungsprojekt (1. - 3. Semester)

Im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes werden aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Fragestellungen eigenständig und praxisorientiert über drei Semester bearbeitet. Hierbei kommen avancierte Methoden der Online-Forschung zum Einsatz.

Ergänzungsmodule (1. - 3. Semester)

In den Ergänzungsmodulen wählen Studierende Nebenfachvertiefungen und erwerben in diesen grundlegende Kenntnisse, die komplementär zur soziologischen Perspektive sind und für den Berufseinstieg eine weitere Orientierung liefern. Zudem ergibt sich die Option, in einem Praktikum praktische Erfahrungen zu sammeln.

Wahlpflichtmodule u. a.:

- Wirtschaftswissenschaften
- Informatik
- Medienkommunikation
- Praktikum

Modul Master-Arbeit (4. Semester)

Im abschließenden Modul zeigen Studierende ihr Können und bearbeiten eine individuell entwickelte und relevante Fragestellung im Themenspektrum „Digitale Arbeit“. Die beiden Professuren betreuen und begleiten diesen Prozess und stehen beratend zur Seite.

Berufsperspektiven

Die Absolvent:innen erwerben ein einmaliges Qualifikationsprofil, das neben der Wissenschaft sehr gute Beschäftigungschancen in Fach- und Führungspositionen in Unternehmen, Medien und Journalismus sowie Verbänden, Gewerkschaften und Vereinen verspricht. Digitalisierung ist kein Phänomen von morgen und unsere Absolvent:innen sind ihr gewachsen.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS
CHEMNITZ

Grundlegendes

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Zulassungsvoraussetzung: in der Regel berufsqualifizierender Hochschulabschluss
Bachelor Soziologie bzw. inhaltlich gleichwertiger Studiengang

Regelstudienzeit: 4 Semester

Abschluss: Master of Science (M. Sc.)

Studienbeginn: in der Regel Wintersemester

Weitere Informationen

Studieren in Chemnitz

www.studium-in-chemnitz.de

Studienbewerbung

www.tu-chemnitz.de/studienbewerbung

FAQ - Häufig gestellte Fragen

www.tu-chemnitz.de/studierendenservice/faq.php

Studierendenservice

Straße der Nationen 62, Raum A10.043

+49 371 531-33333

studierendenservice@tu-chemnitz.de

Zentrale Studienberatung

Straße der Nationen 62, Raum A10.046

+49 371 531-55555

studienberatung@tu-chemnitz.de

Fachstudienberatung

Eine Übersicht aller Fachstudienberater finden Sie unter

www.tu-chemnitz.de/studienberater

Postanschrift

Technische Universität Chemnitz

Studierendenservice und Zentrale Studienberatung

09107 Chemnitz

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in der Regel das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personen-, Amts- und Funktionsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Auflage 2023